



Rewind



Das **wöchentliche Magazin** für Apple- und Technikfans








Der Strick für die Kamera
Praxistest: Zwei Joby Kameragurte



Top-Five der Redaktion

Hier finden Sie die fünf Produkte, die es der Redaktion besonders angetan haben. Die Reihenfolge der Fünf ist absteigend nach Ausgabennummer sortiert. Es handelt sich zumeist um Produkte, die innerhalb der letzten 6-12 Monate getestet wurden. Wird die Liste durch ein neues Produkt ergänzt, fällt das unterste aus der Liste heraus, ist damit aber natürlich nicht weniger geschätzt, als zuvor. Im [Rewind-Archiv](#) finden Sie die Ausgabe mit dem jeweiligen Test.

Bezeichnung	Bild	Test in Ausgabe
Canon PIXMA Pro-100		348
Samsung S27B970D		345
ELAC AM 180		342
Olympus OM-D E-M5		334
beyerdynamic T90		331

Liebe Leser

Viel Lärm um nichts? iTunes 11 ist draußen und die Kommentarteilungen glühen. Wie üblich ist mal wieder alles dabei: Von totaler Ablehnung bis zu vollständiger Begeisterung. Dabei sind die tatsächlich bedeutenden Veränderungen an Apples „neuem“ Mediaplayer doch sehr überschaubar. Da grenzt es fast schon an ein Wunder, dass Apple es endlich geschafft hat, eine Art Queue-Funktion zu integrieren. Die meisten Änderungen sind doch eher kosmetischer Natur und iTunes macht seinen Job im Wesentlichen genau wie vorher. Damit bleiben nach wie vor Wünsche offen, aber andererseits gibt es aus meiner Sicht nach wie vor auch keine ernsthaftere Alternative zu iTunes. So what?



Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Praxistest: Zwei Joby Kameragurte	3
Tools, Utilities & Stuff.....	7
Glückwunsch! 5x BumpSkin für Rewind-Leser	7
Für Computer-Audiophile: NuForce UDH-100.....	7
Audioengine: Drahtloser Hörspaß in 24 Bit	8
Mujjo: Touch in Leder	10
Manfrotto: Stativ im Weihnachtsbaumformat	10
Sonus faber: Italienisches High-End wird erschwinglich	11
Bilder der Woche	14
Impressum	15



Der Strick für die Kamera

Praxistest: Zwei Joby Kameragurte

(son)

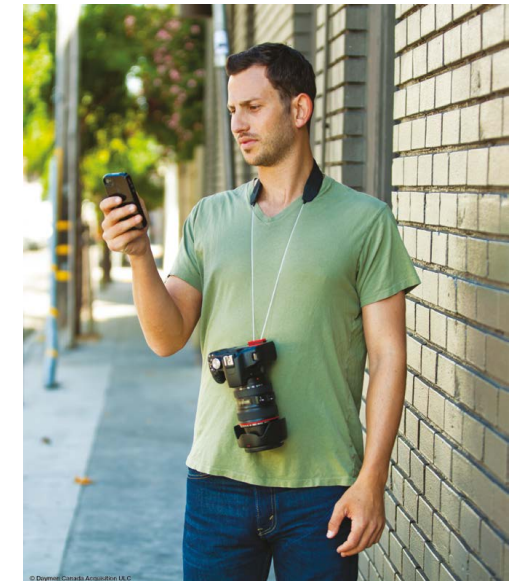
Genau wie Fototaschen sind auch Kameragurte ein ewig währendes Thema. Zwar wird fast jede bessere Kamera vom Hersteller mit einem eigenen Schulter- bzw. Nackengurt bestückt, doch deren simple Funktion reicht vielen Fotografen nicht aus. Sie fühlen sich durch den typischen Nacken/Schultergurt in ihrer Bewegungsfreiheit beschränkt, empfinden ihn als ergonomisch suboptimal oder mögen einfach keine langen Gurte an der Kamera baumeln haben? Dann sind sie in guter Gesellschaft, denn so geht es vielen. Zahlreiche Zubehörhersteller bieten aus diesem Grund Lösungen an, von denen sie selbst glauben, damit die Nachteile der Standardgurte zu beseitigen. Meistens jedoch nur mit mäßigem Erfolg. Joby, bei uns vornehmlich bekannt durch seine flexiblen Gorillapod Kompaktstative, hat sein Programm um zwei Gurtlösungen erweitert, die einen näheren Blick wert sind.

3-Wege Kameragurt

Unter dem englischen Namen „3-Way Camera Strap“ verkauft Joby seit kurzem eine schon fast als ingenios zu bezeichnende Gurtlösung. Mit diesem Gurt möchte man gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen: Schulter-, Nackengurt und Handschlaufe in einer cleveren Kombination, so lautet das Versprechen.



Um diesen Spagat zu schaffen, hat Joby am 3-Way Camera Strap einen Aufrollmechanismus für den Gurt integriert. Der besteht aus Platzgründen nicht aus den üblichen Flachmaterial, sondern aus einem High-Tech-Faden namens Dyneema aus dem Segelsport. Diese dünne Kordel ist super reißfest und hält viele Kilogramm Gewicht, und damit so



gut wie jede Kamera/Objektivkombination dieses Planeten.

Von seiner Konstruktion her macht der 3-Way-Strap aber vor allem an kleinen bis mittleren Kameras Sinn, also an CSCs oder SLRs bis etwa zur Größe einer Nikon D7000 oder Canon EOS 650D. Ich habe den Gurt natürlich auch an meiner D4 ausprobiert. Das Gewicht ist definitiv kein Problem für diesen Gurt, doch aufgrund der bindfadendünnen Stricke ist die Stabilität beim Tragen mit so großen Kameras nicht sehr komfortabel. Aber erst mal zu den Details:

Die Idee ist so einfach, wie genial. Ist der Dyneema-Faden im Fuß des Gurtes, den man mit einer Flügelschraube am Stativgewinde befestigt, eingerollt, bleibt nur ein relativ kurzes Stück Neopren-ähnliches Polstermaterial über, das man als Handschlaufe verwenden kann. Rollt man den Faden hingegen ab, wozu man einen Verriegelungsschieber öffnen muss, kann die Kamera hingegen über der Schulter oder um den Nacken getragen werden. Das funktioniert so weit auch wie beworben, aber in der Praxis haben sich leider Einschränkungen gezeigt.

Kritikpunkt Nummer eins ist das zu steife Material des Polsters. Um

Eingerollt dient das Schulterpolster als Handschlaufe, ist aber etwas zu steif ausgefallen. Der rote Ring kann zur Stabilisierung über das Polster geschoben werden, was aber sehr fummelig ist.



An kleinen CSCs wirkt die Gurtbefestigung mit Aufrollmechanismus zu klobig. Das Batterie-/Kartenfach lässt sich nicht mehr komplett öffnen.



das Handgelenk gewickelt wirkt es zu sehr wie ein Fremdkörper und stört beim Fotografieren. Die Idee von Joby ist, einen roten Sicherungsring (siehe Bilder) so weit über das Polster zu schieben, dass sich diese sicher und fest um das Handgelenk schmiegt. Neben der bereits erwähnten Tatsache, dass das Material für meinen Geschmack zu steif ist, lässt sich der rote Ring leider nur sehr umständlich über das Polstermaterial schieben, denn er ist einfach zu eng. Und da man mit einer Hand in der Schlaufe nur ein andere Hand übrig hat, artet das in ein lästiges Gefummel aus. So einfach, wie es in den Produktvideos auf der Joby-Webseite aussieht, geht das definitiv nicht! Im Gegenteil. Die Sache mit dem Ring ist so lästig, dass ich es nach einigen Versuchen aufgeben habe. An diesem Punkt sollte Joby das Design noch mal überdenken und verfeinern.

Kritikpunkt Nummer zwei ist die fehlende Anti-Rutsch-Beschichtung am Polster. Die Kamera rutsch damit viel zu leicht von der Schulter.

Und ein grundsätzliches Problem des Designs ist, dass der Fuß, mit dem man den Gurt an der Kamera befestigt, durch den Aufrollmechanismus



viel zu groß und klobig ist. An kleinen CSCs, wie der Canon EOS M (siehe ausführlicher Test in der letzten Ausgabe), wirkt das deplatziert und führt im Extremfall sogar dazu, dass die Kamera mit dem 3-Way-Strap nicht mehr in die kleine Fototasche passt, oder dass man den Deckel für das Batteriefach nicht mehr öffnen kann, ohne den Gurt erst abschrauben zu müssen.

Über die Schulter getragen kann es, bedingt durch die dünne Kordel, dazu kommen, dass sich der Gurt verdreht, wenn die Kamera ins Schaukeln kommt. Je schwerer die Kamera ist und je weniger man sie beim Gehen im Griff hält, desto leichter kann das passieren. Um diesen Effekt zu mindern, kann man die Kordel jedoch so weit wie möglich aufrollen, um den Gurt kürzer und die Kamera enger am Körper zu halten. Mit etwas Gewöhnung geht das ganz gut, aber zu schwer sollte die Kamera für diesen Gurt wirklich nicht sein, auch wenn er sie locker tragen könnte.

Bei der Nutzung als Handschlaufe hängt der Tragekomfort auch noch ein wenig davon ab, wie man den Fuß an der Kamera befestigt hat. Auf den Bildern mit der EOS M sehen Sie,

dass ich den Fuß in Längsrichtung angeschraubt habe und der Gurt damit nach hinten austritt. Man könnte den Fuß aber auch quer unter die Kamera schrauben, womit er weniger überstehen würde, aber je nach verwendeter Kamera ist das unter Umständen unbequemer zu tragen. Eine wirklich optimale Position habe ich für die EOS M nicht gefunden und viele andere Kameras in der mittelgroßen Klasse hatte ich nicht zum Test zur Verfügung. Mein Rat für diesen Gurt lautet: Unbedingt vorher an der eigenen Kamera ausprobieren. Das Konzept ist gut, die Umsetzung aus meiner Sicht jedoch noch Verbesserungsfähig.

UltraFit Sling Strap

Bei meinem zweiten Testkandidaten handelt es sich – wie der Name schon verrät – um einen Sling- oder Diagonalgurt. Diese Art von Kameragurten hat in den letzten Jahren enorm an Beliebtheit gewonnen und Lösungen wie die von SunSniper oder BlackRapid hervorgebracht. Das Prinzip ist, die Kamera wie eine Schultertasche seitlich am Körper zu tragen und den Gurt sicher diagonal über die gegenüberliegende Schulter zu hängen. So kann die Kamera



Mit einem Griff die Kamera zum Auge führen, wobei sich der Gurt automatisch verlängert. Zieht man an dem Ring (Pfeil) wird der Gurt wieder verkürzt.

Hier die Version für Frauen mit leicht abgewandelter Form des Schulterpolsters.



nicht von der Schulter rutschen und man hat sie mit der (meistens) rechten Hand immer im direkten Zugriff. Zum Fotografieren hebt man die Kamera einfach vors Auge und lässt sie anschließend wieder an der Seite baumeln.

So weit, so gut. Allerdings haben alle mir bekannten Lösungen dieser Art einen ganz erheblichen Schwachpunkt: Man muss ihre Länge so einstellen, dass man die Kamera mit ausreichend Bewegungsfreiheit vor das Auge führen kann. Stellt man den Gurt zu kurz ein. Kann man die Kamera möglicherweise nicht

mehr ins Hochformat drehen. Stellt man ihn hingegen zu lang ein, hängt die Kamera zu tief und zu lose seitlich am Körper.

Dieses Problem soll der UltraFit Sling Strap, den es in je einer Ausführung für die männliche und die weibliche Anatomie gibt, beheben. Dazu hat Joby sich eine wirklich schlaue Lösung einfallen lassen. Der Gurt ist in ähnlicher Weise wie ein Flaschenzug durch zwei Schlaufen geführt.

Die „zauberei“ dabei ist, dass sich der Gurt, wenn er eng anliegend auf den Körper eingestellt ist, automatisch verlängert, wenn man die Kamera zum Auge hebt. Setzt man die Kamera wieder ab, hält man einfach einen



Ring vorne am Körper fest und führt die Kamera zur Körperseite, wodurch der Gurt wieder kurz gezogen wird und die Kamera damit deutlich enger und sicherer anliegt und nicht viel hin und her baumeln kann. In dieser Position bleibt die eingestellte Länge auch ohne weiteres Zutun erhalten, aber wenn man sich heftiger bewegt, könnte der Gurt sich mit der Zeit in die Länge ziehen. Um das zu verhindern gibt es einen kleinen

Clip an Gurt zum Fixieren. In meinem Tset brauchte ich den aber selbst mit der schweren D4 und einem 70-200 mm f/2,8 nur selten zu tun.

Befestigt wird der UltraFit übrigens auch mit einer Flügelschraube am Stativgewinde, wobei der Montagepunkt hier drehbar gelagert ist, so dass man die Kamera besser in die gewünschten Positionen bringen kann.

Um ein wenig Kritik komme ich leider auch bei dieser Gurtlösung nicht herum: Die Verwendung des UltraFit Sling Strap empfiehlt sich eigentlich nur für SLRs ohne Batterie/Portraitgriff. Ist ein solcher Hochformatgriff montiert, kann man die Kamera dort wegen des Montagefußes nicht mehr vernünftig greifen. Eine Ausnahme: Hat man ein Objektiv mit Stativschelle wie das vorhin genannte 70-200 an der Kamera, kann man den Gurt daran befestigen und so auch den Portraitgriff nutzen, ansonsten aber nicht. Für CSCs hingegen ist der Gurt ein wenig zu wuchtig und oversized, aber es geht!

Die Funktion des UltraFit Sling Strap ist wirklich ausgezeichnet. Zwar ist auch sein Schulterpolster nicht sehr rutschfest, aber bei der speziellen Trageweise fällt das hier nicht negativ auf. Der Gurt kann nicht abrutschen. Darüber hinaus lässt er sich gut in der Fototasche verstauen, ist schnell und ohne Werkzeug montiert und wieder abgenommen und es gibt ihn passend für Männlein und Weiblein.

Fazit

Einmal Daumen quer, einmal Daumen hoch, so lautet das Testfazit für diese beiden Gurtlösungen.

Beim 3-Way Camera Strap gibt es für meinen Geschmack zu viele kleine Unstimmigkeiten, um dafür eine klare Empfehlung aussprechen zu können. Aber wenn Sie die Gelegenheit dazu haben, probieren Sie ihn unbedingt einmal an Ihrer Kamera aus!

Beim UltraFit Sling Strap fällt mir die Empfehlung hingegen leicht. Wenn auch nicht vollkommen ohne Einschränkungen, so ist dies doch der cleverste Diagonalgurt, der mir bislang untergekommen ist. Für SLR-User sollte der UltraFit ganz weit oben auf der Liste stehen.



Tools, Utilities & Stuff

Neues aus der Technikwelt

Glückwunsch! 5x BumpSkin für Rewind-Leser

(Promotion/Verlosung)

KOMPAKT

Marke..... **BumpSkin**

Bezeichnung..... **BumpSkin**

Art iPhone Bumper

Empf. Preis (€)..... 12,99 - 26,99

Verfügbarkeit..... sofort



Die Gewinner der BumpSkin-Verlosung stehen fest. Über farnefrohen Schutz für ihr iPhone 4 freuen sich:

- Heike Hermsen, 47551 Bedburg Hau
- Volker Beck, M.A., Frankfurt am Main
- Oliver Fischer, Karlsruhe
- Reiner Strasser, Wiesbaden
- Gilberto Gerhard, Hamburg

Die Gewinner erhalten ihren individuellen iPhone-Schutz in den nächsten Tagen direkt von BumpSkin. Vielen Dank für die Teilnahme!

Für Computer-Audiophile: NuForce UDH-100

(Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... **NuForce (digital-highend)**

Bezeichnung..... **UDH-100**

Art DAC/Pre/Kopfhörerverstärker

Empf. Preis (€)..... 649

Verfügbarkeit..... voraussichtlich Dezember

Der NuForce UDH-100 USB-only-Digital zu Analog Konverter und Kopfhörerverstärker besitzt nur einen einzigen USB 2.0 Eingang und

richtet sich an diejenigen Musikliebhaber, die keinen Bedarf an anderen Quellen haben. Der UDH-100 ist laut Hersteller mit sehr hochwertigen Features ausgestattet, die ihn in dieser Preisklasse einzigartig machen.

So verwendet der UDH-100 einen 24bit/192 kHz Digital-Analog-Konverter, der ohne Upsampling die Daten nativ in analoge Audiosignale wandelt. Die digitale Eingangsstufe arbeitet asynchron, so dass die durch den Computer übertragenen Zeitfehler (Jitter) keinerlei Auswirkungen zeigen.

Der kräftige Class-A Kopfhörer-



verstärker kann neben leistungs-
hungrigen auch sensiblere Kopf-
hörer mit niedriger Impedanz
antreiben. Er liefert 500 mW unsym-
metrische Class-A Leistung und ist
damit souveräner Partner der meis-
ten Kopfhörer.

- Impedanz: 16 - 600 Ohm
- Klirrfaktor: Line Out: 0,0014% @
100kOhm
- KHV: 0,0026% @ 300Ohm
- Frequenzgang: 20Hz - 20kHz ± 1,5dB
- Rauschabstand: Line Out: 108dB, 1kHz,
A-weighted



Die digitale 32bit-Lautstärkere-
gelung arbeitet äußerst exakt und
verlustfrei.

Von großer Bedeutung ist die dem
DAC folgende Line-Level Vorstufe.
Unbeachtet der Genauigkeit des
Digital-Analog-Wandlers ist die Qua-
lität des Klangs abhängig von der
Qualität der Signalverstärkung. Der
UDH-100 ist so konzipiert, dass er ein
Analogsignal an die RCA-Buchsen
liefert, das der Qualität selbst bester
Vorverstärker entspricht.

Spezifikationen:

- Eingang: 1 x USB2.0, angepasster Modus
- Ausgang: Line Out: 1 x RCA
- KHV: 1 x 6,3mm Buchse

- KHV: 108dB, 1kHz, A-weighted
- Ausgangsspannung: Line Out: 1,97Vrms
- Maße (cm): ca. 22,86 x 21,59 x 5,08
- Gewicht (kg): ca. 1,8

Audioengine: Drahtloser Hörspaß in 24 Bit

(Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....**Audioengine**

Bezeichnung.....**D1 und D2**

Art..... Audio-Streaming-Lösungen

Empf. Preis (€)..... 179 / 599

Verfügbarkeit.....sofort

Die Schweizer audio in ag, exklusiver
Distributor der US-amerikanischen

Marke Audioengine, gibt die Verfüg-
barkeit der beiden Audio-Stream-
lösungen D1 und D2 bekannt. Nachdem immer mehr Menschen
hochqualitative Musik-Files aus dem
Internet laden und sie vom Compu-
ter oder ihren iDevices ohne jede
Einbuße hören wollen, hat Audioen-
gine zwei Audio-Interface Produkte
entwickelt. Mit dem **D1 Premium
24-bit DAC** und dem **D2 Premium
24-bit Wireless DAC** stehen zwei Ge-
räte zur Verfügung, die für höchsten
Hör Genuss sorgen sollen.

Das Problem beginnt nach dem
Download des Audio-Files. Die Wie-
dergabe über externe – oder schlim-
mer – interne Lautsprecher oder an
den PC angeschlossene Kopfhörer
entspricht oft nicht der gewünsch-
ten Wiedergabe-Qualität und ist für
audiophil begeisterte Menschen
nahezu eine Qual. Die Lösung ist
ein Audio-Streaming-System, das
als Schnittstelle zwischen
Computer/iDevice sitzt
und als digital/analog
Konverter die Verbin-
dung zu Kopfhörer,
Lautsprecher oder an-
dere Musik-Systeme
herstellt und die Audio-
Files überträgt.

Das Audioengine D1 ist eine ka-
belgebundene Lösung und bietet
folgende Features:

- Mac oder PC Plug-and-Play ohne zusätz-
liche Treiber-Installation I
- High-Performance Kopfhörer-Anschluss
- USB- und optische Eingänge



- Optischer Eingang für DVD/BluRay Pla-
yer, TV-Geräte und Spiele-Konsolen
- USB-2.0 Unterstützung
- Bit-genaues 24/96 HD Audio-Streaming
mit Low Jitter
- Basiert auf dem hoch-performanten
AK4396 DAC



Beim Audioengine D2 handelt es sich um ein Wi-Fi System: In der Regel wollen Musik-Enthusiasten keinen Computer sichtbar in der nächsten Nachbarschaft ihrer meist sehr aufwendigen High-End Audio-Anlage haben. Das Audioengine D2 System löst dieses Dilemma. Es stellt eine zum D1 gleichwertige Lösung dar, die allerdings eine drahtlose USB-nach-SPDIF Brücke für alle bietet, die bereits einen DAC haben (wie beispielsweise Audioengine A5+).

Die drahtlose Übertragung geschieht unabhängig von vorhandenen Wi-Fi Netzwerken. Audioengine D2 ist ein geschlossenes System, denn die Wi-Fi Konfiguration und die proprietäre RF-Technologie garan-

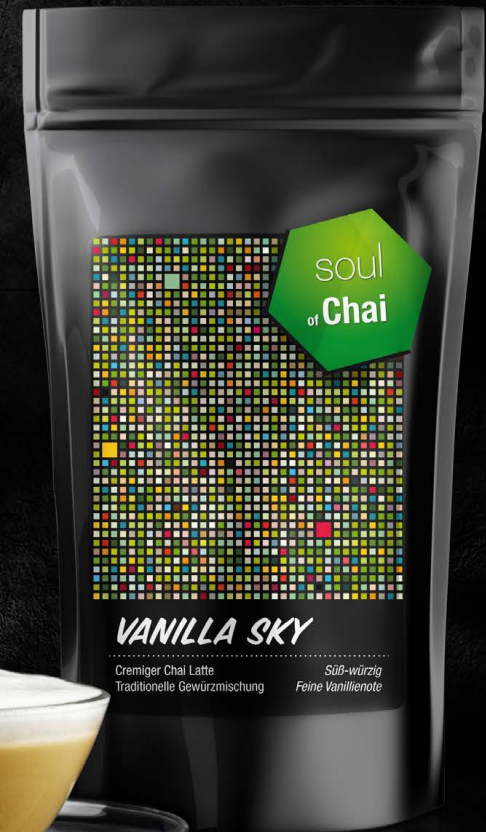
tieren Datenintegrität und verhindern das vorhandene Router oder Netzwerke gestört werden. Zusätzlich kann der D2 Sender HD-Audio gleichzeitig an bis zu 3 Receiver übertragen. Dabei wird die Lautstärke-Kontrolle über einen separaten Kanal übertragen, um Störungen des Digital-Streams auszuschließen.

Audioengine-Produkte sind im gut sortierten Fachhandel sowie Online beispielsweise bei www.mp3player.de oder www.electronic.de erhältlich. Das Audio-Streaming System D1 hat einen empfohlenen Endkundenpreis von 179 Euro, während das Wi-Fi System D2 für 599 Euro angeboten wird. Die Garantie beträgt 24 Monate.



Soul of Chai VANILLA SKY

Unser Soul of Chai Vanilla Sky ist eine verführerische, orientalische Gewürztee-Spezialität. Die exotischen Gewürze Zimt, Kardamom, Nelken, Fenchel und Anis werden abgerundet durch eine feine Vanillernote. Das ist Genuss, der auf der Zunge zergeht!



Brands of Soul Gewinnspiel

Macht mit beim unserem **Facebook Gewinnspiel** und gewinnt eins von fünf Chai Sets! Beeilt Euch, am 6.12.12 ziehen wir schon den Happy Winner. Klickt auf "gefällt mir" und macht mit!

www.facebook.com/Brands.of.Soul



Mujjo: Touch in Leder

(son)

KOMPAKT

Marke..... **Mujjo**

Bezeichnung.. **Leather Touchscreen Gloves**

Art.....Lederhandschuhe

Empf. Preis (€)..... 130

Verfügbarkeit.....sofort

Das junge holländische Designlabel Mujjo, welches mit schicken Filz/Leder-Notebooksleeves in den Zubehörmarkt eingestiegen ist und auch Touchscreen-fähige Handschuhe anbietet, erweitert sein Programm um edle Lederhandschuhe.

Die „Leather Touchscreen Gloves“ sollen dank „revolutionärer Nanotechnologie“ die Nutzung nahezu al-

ler auf dem Markt befindlichen kapazitiven Touchdisplays ermöglichen. Dies funktioniert unabhängig vom Hautkontakt, wodurch die Handschuhe mit einer weichen Wollfütterung versehen werden konnten. Als Außenmaterial kommt besonders weiches äthiopischen Lammleder zum Einsatz. Die Stutzen der Handschuhe können auf den Handgelenkumfang des Trägers eingestellt werden.

Die spezielle Behandlung des Leder verleiht ihm einen matten Look und macht die Handschuhe Wind- und Wasserundurchlässig. Mit rund 130 Euro Kaufpreis, online im Mujjo-Store bestellbar, sind die Gloves nicht ganz billig, für hochwertige, in Europa gefertigte Lederhandschuhe aber auch nicht übermäßig teuer.



Manfrotto: Stativ im Weihnachtsbaumformat

(Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... **Manfrotto**

Bezeichnung..... **190L**

Art.....Dreibein Stativ

Empf. Preis (€)..... 185

Verfügbarkeit.....bis 31.01.2013



Weihnachtsstimmung bei Manfrotto: Die neue Stativvariante 190L des Kamera- und Videozubehörspezialisten Manfrotto bietet mit seiner Auszugshöhe von bis zu 174 cm und der umlegbaren Mittelsäule für jedes festliche Motiv die richtige Einstellung. Als kleines Bonbon legt Manfrotto seinen Kunden in der Weihnachtszeit (bis 31.01.2013) beim Kauf eines 190L Stativs eine passende Stativtasche dazu. So ist das Weihnachtsgeschenk bei allen Transportwegen wie winterlichen Spaziergängen optimal geschützt.

Das 190L ist die Weiterentwicklung des Topsellers 190XRPOB und mit einem Auszugsumfang von 8,5 bis 174 cm das Stativ für jeden ambitionierten Hobbyfotografen: Selbst groß gewachsene Fotografen können mit diesem Allrounder bequem in aufrechter Position arbeiten. Zudem bieten die verschiedenen Höhen zahlreiche Positioniermöglichkeiten – auch für spannende Re-

pro- oder Makroaufnahmen. Neben seiner Flexibilität zeichnet sich das Aluminiumstativ 190L durch dieselben Features aus wie sein Vorgänger und ist mit 5 kg belastbar: Die drei Beinauszüge können mittels Schnellverschlüssen fixiert werden und die Stativbeine lassen sich unabhängig



voneinander in vier Beinstellwinkeln spreizen. Für mehr Tragekomfort und Griffigkeit bei kaltem und warmem Wetter sind zwei Beine im oberen Bereich mit Legwarmern ausgestattet. Besonderes Charakteristikum der Stativreihe ist das patentierte Q90-Mittelsäulensystem. Dank diesem lässt sich die Position der Mittelsäule in Sekundenschnelle von der Vertikalen in die Horizontale und umgekehrt verlagern. Auf Knopfdruck erlaubt das Umlegen der Säule



und erspart mühseliges Auseinanderschrauben oder Abnehmen des Kopfes und der Kamera.

Sicher geschützt ist das 1,8 kg schwere Stativ 190L in der Tasche MB MBAG80PN, die Manfrotto seinen Kunden beim Kauf des Stativs schenkt. Dank einer thermogeformten Polsterung und der asymmetrischen Köcherform bietet die innovative Konstruktion Sicherheit und ausreichend

Platz für ein Stativ mit Kopf. In einer separaten Innentasche lassen sich alle Zubehörteile verstauen, die der leidenschaftliche Hobbyfotograf bei seinen Touren benötigt. Das elegante Design runden die drei Trageoptionen vertikal, horizontal oder mit mitgeliefertem Gurt über der Schulter ab.

Das Manfrotto Weihnachtspaket ist bis zum 31.01.2013 für 184,90 Euro (UVP) erhältlich.

Sonus faber: Italienisches High-End wird erschwinglich

(son)

KOMPAKT

Marke.....[Sonus faber \(Audio Reference\)](#)

Bezeichnung.....**Venere-Serie**

Art.....Passivlautsprecher

Empf. Preis (€)..... ab 850 (siehe Text)

Verfügbarkeit.....sofort (für 1.5, 2.5 + Center)

Für HiFi-Fans ist die italienische Lautsprecherschmiede Sonus faber seit langem der Inbegriff für hervorragend klingende und zugleich fantastisch gut verarbeitete und designte Lautsprecher. Leider sind die meisten Angebote der Italiener auch entsprechend hochpreisig und damit nur für eine sehr begrenzte Klientel erschwinglich, die entweder entsprechend gut betucht ist, oder aus lauter Leidenschaft am Hobby den letzten Cent in die Lautsprecher investiert.

Zwar gibt es schon seit ein paar Jahren durchaus bezahlbare und vor allem preiswerte Angebote von Sonus faber, wie die komplett in Leder gehüllten Modelle der **Toy-Serie**, doch den wahren Sonus faber-Flair konnten bislang nur die kostspieli-



geren Modelle verbreiten. Um das zu ändern, hat Sonus faber jetzt einen Schritt gewagt, der nicht ganz ohne Risiken für das Image ist.

Es ist in der HiFi-Lautsprecherwelt schon seit längerem gängige Praxis, insbesondere die teure Gehäusefertigung in Fernost durchführen zu lassen. Selbst einige renommierte High-End-Hersteller gehen hierfür schon seit Jahren den Weg nach China. Sonus faber steht aber in dem Ruf, nur feinste italienische Handwerkskunst abzuliefern und hat deswegen bis vor kurzem von einer derartigen Vorgehensweise abgesehen. Doch der Marktdruck ist enorm und die Lohnkosten in Europa können mit denen aus Fernost einfach nicht konkurrieren, und so hat sich die Sonus faber-Führung kürzlich entschieden, ebenfalls einen Produktionsstandort in China für seine neue Lautsprecherreihe namens Venere einzurichten.

Für Sonus faber bestand die Mission des „Venere Projekts“ darin, eine Familie von hochwertigen Lautsprechern im echten Sonus-faber-Stil zu entwickeln, die erschwinglich sind, ohne billig zu wirken oder den klanglichen Anspruch des Unternehmens nicht zu genügen.

Dieses Ziel wurde durch die Schaffung eines neuen Modells für Produktion und Organisation erreicht, das in der Welt der Lautsprecherhersteller bislang einzigartig ist und bei Sonus faber exklusiv nur in der neuen Venere-Baureihe Anwendung findet.

Dieses Konzept besteht aus den folgenden Punkten:

- Konzept und Design durch die von Paolo Tezzon und Livio Cucuzza angeführte Forschungs- & Entwicklungsabteilung in Arcugnano, Italien.
- Produktion in China, in modernen Produktionsstätten eines Partners, der in einem strengen Verfahren ausgewählt wurde.
- Die ausgiebige Einarbeitung des chinesischen Personals in der Zentrale von Sonus faber in Arcugnano.
- Schaffung eines ständigen technischen Büros in den chinesischen Fabriken, die italienisches Personal (Techniker und Tischler) und Beschäftigte von Sonus faber Asia Ltd., der Zweigniederlassung von Sonus faber in Hong Kong, beschäftigt. Dabei gibt es eine kontinuierliche Überwachung der Qualitätsstandards in Bezug auf den Produktionsablauf und die Endkontrolle.



Herausgekommen ist dabei eine Lautsprecherserie, die trotz Fertigung in China sicher noch nicht zu den Billiglautsprechern gezählt werden kann, die jedoch akustisch wie optisch hervorragend gelungen ist und von Normalverdienern ohne neue Hypothek finanzierbar sein sollte.

Die gesamte Venere-Serie umfasst zwei Standlautsprecher, zwei Kompaktlautsprecher, einen Center und Wandlautsprecher. Davon sind derzeit aber nur drei Modelle lieferbar: Der Kompaktlautsprecher Venere 1.5, der Standlautsprecher Venere 2.5 und der Center. Ein Pärchen Venere 1.5 kostet 1.290 Euro, wobei sich hier die zusätzliche Anschaffung der optisch passenden Standfüße für 440 Euro das Paar empfiehlt, da diese Kompaktlautsprecher keinesfalls als Regallautsprecher missverstanden werden und möglichst frei aufgestellt werden sollten. Natürlich kann man auch vorhandene Standfüße verwenden, doch für ein optisch harmonisches Ganzes sind die Venere Stands sicher die bessere Wahl. Die Venere 1.5 wird in absehbarer Zeit noch mal ausführlich in einem Praxistest in der Rewind besprochen.



Der Standlautsprecher Venere 2.5 kostet pro Paar knapp 2.800 Euro Listenpreis, der Center ist für 850 Euro zu haben. Alle Modelle sind in Hochglanz schwarz oder weiß bei ausgesuchten Fachhändlern erhältlich (Sie werden Sonus faber Lautsprecher nicht im BlödMarkt finden) und sind in Sachen Verarbeitung definitiv echte italienische Schönheiten. In diesem Punkt können sie locker mit erheblich teureren Lautsprechern anderer Hersteller konkurrieren. Erste kurze Hörstests deuten zudem darauf hin, dass sich die Venere-Serie auch in diesem Punkt keine Blöße gibt.





Flaming_Moe



Michael Guthmann, per E-Mail



Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: bilder@macrewind.de – Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

BILDER DER WOCHE



Rewind

Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Benjamin Günther
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text, Redaktion & Fotografie: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Moritz Schwering (ms)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

.....

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[**bilder@macerwind.de**](mailto:bilder@macerwind.de)

.....